



Tag des offenen Denkmals

Modern(e):

Umbrüche in Kunst und Architektur

8. September 2019



Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK

Der Tag des offenen Denkmals in Rostock

„Es hat keine Epoche gegeben, die sich nicht im exzentrischen Sinne ‚modern‘ fühlte“. (Walter Benjamin, *Das Passagen-Werk*)

Neue denkmalgerechte Nutzungen

Umbrüche lassen sich am Wandel der Nutzung über die Jahrhunderte erkennen. Zeitgenössische Beispiele sind die Umnutzung von Kirchen zu Kultur- und Veranstaltungsorten, Umbauten von Klöstern zu Museen und Hochschulen, der Umbau von Speichern und Warenhäusern zu Büro- und Wohnbauten, wie auch teilweise unsere geöffneten Denkmale zeigen. Aber auch die historischen Städte wachsen modern weiter.

Auftaktveranstaltung am Vorabend Sonnabend, 7. September 2019

Ehemaliges Franziskanerkloster St.-Katharinen – Beim Katharinenstift & Hochschule für Musik und Theater

■ Konzert 19.00 Uhr im Orgelsaal

*Traditionelles Benefizkonzert des Ortskuratoriums Rostock der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) gemeinsam mit der Hochschule für Musik und Theater auch in diesem Jahr zugunsten der Sanierung der Rostocker Marienkirche – **Wandelkonzert zwischen dem Orgelsaal und dem Kammermusiksaal.***

Die Studierenden Jonathan Hartzendorf (Bariton), Constanze Liebert (Sopran) und Eunae Yun (Hammerflügel und Flügel) präsentieren im Orgelsaal Mozartlieder und einige Lieder aus Schuberts „Die schöne Müllerin“ mit dem Hammerflügel, anschließend weitere ausgewählte Lieder zum Flügel im Kammermusiksaal.

Das Franziskanerkloster, Katharina von Alexandria geweiht, entstand vor der Mitte des 13. Jahrhunderts und wurde infolge der Reformation aufgelöst. Beim großen Stadtbrand im Jahre 1677 wurde die Kirche fast vollständig zerstört, nur der Chor und einige Mauerreste des Mittelschiffs blieben erhalten. Später nutzte man die Gebäude als Waisenhaus, Schule, Zuchthaus, Lazarett, Irrenanstalt und zuletzt bis 1990 als Altenheim. Von 1998 bis 2001 wurde die historische Klosteranlage saniert, erweitert und wird seitdem von der Hochschule für Musik und Theater (hmt) genutzt. Heute ist die hmt eine begehrte Hochschule. Etwa 500 Studierende aus 42 Nationen erhalten hier ihre künstlerische Ausbildung.

■ *Karten bei den üblichen Vorverkaufskassen und an der Abendkasse; Eintritt 15,00 Euro zzgl. VVK*

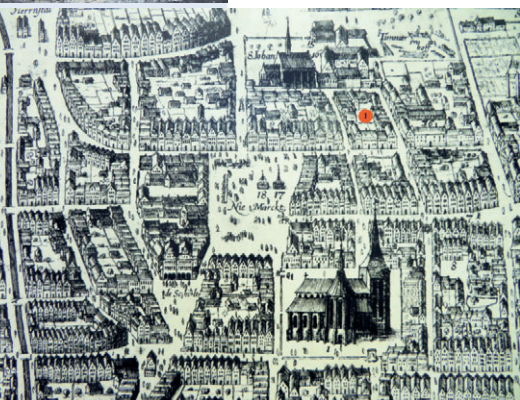
Programm am Sonntag 8. September 2019

Landesweite Eröffnungsveranstaltung zum Tag des offenen Denkmals im Innerstädtischen Gymnasium der Hanse- und Universitätsstadt Rostock Goetheplatz 5

- 11 Uhr** *Musikalische Eröffnung – Junge Musiker aus dem Innerstädtischen Gymnasium Rostock*
- 11:05 Uhr** *Grußwort – Dr. Markus Riemer, Schulleiter des Innerstädtischen Gymnasiums Rostock*
- 11:15 Uhr** *Grußwort – Dr. Michaela Selling, Amtsleiterin für Kultur, Denkmalpflege und Museen der Hanse- und Universitätsstadt Rostock*
- 11:25 Uhr** *Festvortrag – „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur – Beispiele aus Mecklenburg-Vorpommern“
Dr. Jörg Kirchner, Landesamt für Kultur und Denkmalpflege*
- 11:45 Uhr** *Musik – Junge Musiker aus dem Innerstädtischen Gymnasium Rostock*
- 11:50 Uhr** *Rede und Verleihung des Friedrich-Lisch-Denkmalpreises und des Denk mall-Preises für Kinder und Jugendliche sowie Lobende Erwähnung des Landes Bettina Martin, Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur*
- 12:30 Uhr** *Musikalischer Ausklang – Junge Musiker aus dem Innerstädtischen Gymnasium Rostock*

Das von Stadtbaudirektor Gustav Wilhelm Berringer entworfene Gebäude für zwei Mädchenschulen – ein Staatliches Lyzeum mit Studienanstalt und ein Oberlyzeum – wurde 1930 eingeweiht. Das gewaltige Gebäude im Stil der „Neuen Sachlichkeit“ war in der gutbürgerlichen Vorstadt ein besonderes Zeichen – eine „(M)moderne“ Architektur. Da es allerdings bauphysikalische Probleme mit dem neuen Flachdach gab wurde bereits 1938 ein Walmdach aufgesetzt. Damit wurde auch dem politischen Druck in der Auseinandersetzung um die Flachdächer der Bauhaus-Architekten Genüge getan. 2008 wurde das Gebäude vollständig saniert und die bauzeitliche Dachform wieder hergestellt. Nach der Fusion der Großen Stadtschule Rostock und des Goethegymnasiums Rostock lernen die Schüler nun im Innerstädtischen Gymnasium (ISG).





Rathaushalle – Neuer Markt 1

10 Uhr, 12 Uhr und 14 Uhr

■ Vortrag zu archäologischen Ausgrabungen in Rostock

Peter Kaute, Ralf Mulsow

Im Mittelpunkt des Vortrages stehen die umfangreichen Ausgrabungen zwischen Rungestraße und Kistenmacherstraße, dem sogenannten Quartier am Glatten Aal. Dort konnte das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege von September 2017 bis Januar 2018 Ausgrabungen vornehmen. Als eines der spannendsten Ergebnisse ist der Nachweis der ältesten Stadtbefestigungsanlage an der Westseite der Rostocker Mittelstadt in Form eines Grenzgrabens zu werten. Mit der rechtlichen Zusammenlegung der Teilstädte im Jahr 1265 verlor der Graben seine Bedeutung und wurde zur Baulandgewinnung verfüllt. In seinen Verfüllungsschichten konnten eine große Anzahl Funde aus Keramik, Leder und Metall geborgen werden, darunter Pilgerzeichen, Münzen, Schmuck und viele weitere Gegenstände des täglichen Lebens.

Peter Kaute vom Landesamt für Kultur und Denkmalpflege wird in seinem Vortrag die weitere Entwicklung in dem Quartier erläutern. Dieses entstand ab den 1270er Jahren mit der Herausbildung einer eigenen Parzellenstruktur. In den Höfen der Grundstücke befand sich eine Vielzahl hölzerner Schächte, die meist als Latrinen, in einigen wenigen Fällen aber auch als Brunnen gedient hatten. Das Kloaken nicht grundlos als „Schatzkammern der Archäologen“ oder besser gesagt als kulturgeschichtliche Archive bezeichnet werden, lässt sich durch eine Vielzahl spannender Fundstücke belegen. Ab zirka 1300 prägten dann immer wieder umgebaute steinerne Häuser das Erscheinungsbild des Quartiers bis zu seiner Zerstörung durch die Bombenangriffe im Jahr 1942.

Ausschnitt
Stadtansicht Rostock
Wenzel Hollar,
1624/1625



Wohngebäude in den Formen der Neuen Sachlichkeit – Am Wendländer Schilde 5/6 tanzland-Studios

10 bis 17 Uhr

■ Besichtigung ■ Ausstellung ■ Tanz

Die tanzland-Studios laden ein, lassen Sie sich überraschen.



Nach einem Brand im Jahre 1930 entstanden nach Entwürfen des Architekten Walter Butzek (1886–1965) die beiden Wohngebäude auf den Grundmauern der erhaltenen Erdgeschosse. Die neuen Wohntagen sind bewusst von der Baulinie nach Norden verschoben und untereinander versetzt angeordnet. Die Flachdächer sind eher untypisch für die historische Altstadt, trotzdem fügt sich die Bebauung ganz harmonisch in das Ensemble um den Platz Am Wendländer Schilde ein.

Im historischen Gebäudeteil der Nr. 6 eröffnete 2001 das „tanzland-studio2“. Hier können Kinder und Jugendliche verschiedene Tanzkurse besuchen. Credo: „Bewegung erzeugt positive Emotionen, und so wird das Lernen mit Lust, Spiel und Freude verbunden und dadurch positiv besetzt.“ Mittlerweile stehen drei Studios zur Verfügung; in einer neu entstandenen Etage über dem historischen Gebäude Nr. 5 im Jahre 2001 das „tanzland-studio 1“ und in einem modernen Anbau das „tanzland-Studio 3“.



Derzeit wird das historische Kellergewölbe aus dem 18. Jh. saniert und zu Räumen für Kleinveranstaltungen (Tanz, Film, Ausstellungen) und einem Projektraum (Breakdance/Akrobatik) umgebaut.



Beginenberg 2

10 bis 17 Uhr

■ Kunst ■ Kultur ■ Kulinarisches

Ausspanne(n) bei Maria Pistor mit Jette Müller: Lichtwärts: Natur-Design-Unikate; Strandgut-Kunst mit Wort-Poesie; Frauke K.: Textile Metamorphosen (Taschen und anderes aus altem Stoff mit frischen Ideen gearbeitet); Christa Wöhlert-Mohr (Foto): Maritimer Holz- und Sandzauber. Bilder und Skulpturen aus Sand, Treibholz und Torf.

Hier haben Reisende früher ihre Pferde ausspannen und versorgen können sowie ein Nachtlager gefunden, daher stammt die Bezeichnung „Ausspanne“. Der Gewölbekeller ist datiert auf die Zeit um 1670.



Kuhtor – Hinter der Mauer 2

10 bis 17 Uhr

■ **Besichtigung** ■ **Fotoausstellung zur Geschichte des Kuhtors** ■ **Fotoausstellung von und mit Franziska Dargatz** ■ **Information zu Mediation und Fortbildung** ■ **Musik, Kaffee, Tee, Kuchen**

1262 erstmals urkundlich erwähnt, ist das Kuhtor das älteste Stadttor Rostocks. Auf quadratischem Grundriss erhebt sich der dreigeschossige Backsteinbau mit einer spitzbogigen Durchfahrt. Ursprünglich war es der südliche Stadteingang, bald jedoch ging diese Funktion an das Steintor über. Seit dem 15. Jh. diente das Tor nur noch dem Austrieb städtischen Viehs, später Gefängnis und Wohnhaus. Im Zweiten Weltkrieg stark zerstört. Heute Mediationsstelle mit Beratungen und Fortbildungen zur Konflikt- und Problemlösung.



Ehemals Brauhaus, Speicher und Schmiede – Wollenweberstraße 62b

10 bis 17 Uhr

■ **Besichtigung** ■ **Musik**

Aus den Speichern der alten „Voss’schen Brauerei“ wurde der „Ruhepol Rostock“ – ein Ort der Entspannung. Gemeinsam mit seinen Musikerfreunden der Band „Drei Erfahrungen später“ wird der Architekt die ganz eigene Geschichte des „Ruhepol Rostock“ erklingen lassen, im Sinne von „Writing about music is like dancing about architecture“.



Von der ehemaligen Voßschen Brauerei haben sich zwei Speicher und das Sudhaus erhalten, die sich um einen idyllischen Wohnhof gruppieren. Im straßenseitigen Speicher wurde im 19. Jh. eine Schmiede eingerichtet, in dessen eindrucksvollen Räumlichkeiten ein Ort der Behaglichkeit und Entspannung entstanden ist.



Kirchhaus – Bei der Nikolaikirche 5

10 bis 16 Uhr

■ **Besichtigung der Wandmalerei in der Diele**

Kirchhaus der Nikolaikirche mit spätmittelalterlichen Wandmalereien



Petrikirche – Alter Markt

10 bis 18 Uhr

■ **Besichtigung** ■ **Führung zu verborgenen Wendeltreppen (13/15/17 Uhr)** ■ **Führung in und um die Petrikirche (14 Uhr) mit Gundula Mehnert**

Die Basilika stammt aus dem 14. Jh., im Zweiten Weltkrieg verlor sie den Turm und brannte aus.

Danach erfolgte der schrittweise Wiederaufbau, der 1995 mit dem Aufsetzen des Turmhelms im Wesentlichen abgeschlossen wurde.



St.-Marien-Kirche – Bei der Marienkirche 2

11 bis 17 Uhr

■ **Gottesdienst (10 Uhr)** ■ **Turmführung (11/13/15 Uhr, Herr Korobenikow)** ■ **Kinderführung (11/15 Uhr, Frau Holtz)** ■ **Gewölbeführung (14:30 Uhr, Herr Hacker)** ■ **Orgelführung (12 Uhr, Herr Kropf)** ■ **Astronomische Uhr auf Anfrage (Herr Prof. Schukowski)** ■ **Allgemeine Führungen (Frau Peters/Herr Schmidt)** ■ **Fairer Kaffee, Kuchen, Basar** ■ **Informationen des Fördervereins**

Die Rostocker Marienkirche wird in einer Urkunde von 1232 erstmals als Pfarrkirche einer selbständigen Siedlung erwähnt. Sie gilt als ein Hauptwerk der Norddeutschen Backsteingotik. Nach mehreren Bauphasen wurde sie erst im 15. Jh. vollendet. Die Marienkirche verfügt über eine überaus reiche Ausstattung, besonders erwähnt sei, dass die astronomische Uhr von 1472 noch immer in Funktion ist. Die Gesamtheit der barocken Kirchengestaltung, wie z. B. der Hochaltar (1721), die Gestaltung der Westwand mit Fürstenempore (1749–1751), der Orgelprospekt (1767–1769) und die Ausmalung (1723–1725), stellen ein einmaliges Ensemble dar.



Ehemaliges Wohn- und Geschäftshaus –

Eselöferstraße 26

10 bis 17 Uhr

■ **Besichtigungen** ■ **Kulinarisches** ■ **Kuchen- und Kaffeespezialitäten**

Der Blaue Esel lädt ein, zu schauen und zu schmecken.

Der Kern des Gebäudes geht auf die Zeit um 1550 zurück. Erhalten hat sich davon die prächtig bemalte Renaissance-Decke, die im Erdgeschoss zu bewundern ist. Um 1800 wurde der klassizistische Giebel vorgeblendet, im Innern führt eine Treppe mit verziertem Geländer in das Obergeschoss, in der sich die ehemaligen repräsentativen Wohnräume mit reichem Stuck und historischen Türen befinden. Nach liebevoller Sanierung befindet sich nun eine besondere Gastronomie in den historischen Räumen.





Kloster zum Heiligen Kreuz – Klosterhof 7 **10 bis 18 Uhr (Eintritt frei)**

■ **Besichtigung** ■ **Führungen (10/12/14/16 Uhr)**
Lebenswege 600 Jahre Universität Rostock – Vor 600 Jahren begann die Geschichte der Rostocker Universität. Im Jahr 1419 wurde sie eröffnet. Die Ausstellung „Menschen – Wissen – Lebenswege. 600. Jahre Universität Rostock“ führt in die reiche Vergangenheit der Alma mater in der Stadt an der Warnow.

Das Kloster wurde 1270 als Zisterzienser-Nonnenkloster gestiftet. Der Orden der Zisterzienser war damals europaweit organisiert, gestalterische Ideen wurden intensiv ausgetauscht. Besondere Beziehungen hatte das Kloster zum dänischen Königshaus. Es ist die einzige weitestgehend erhaltene Klosteranlage in Rostock und seit 1980 Sitz des kulturhistorischen Museums.



Ehemaliges Wohnhaus – Klosterhof 3 **10 bis 17 Uhr**

■ **Besichtigung** ■ **Führungen** ■ **Informationen zum Kempowski Archiv**

Die sechs barocken Klosterhäuser waren Wohnhäuser für den Propst und einige Konventualinnen, sie erinnern an die Zeit des evangelischen Frauenstiftes von 1584–1920. Heute findet man hier das Kempowski Archiv. Der Verein „Kempowski-Archiv – Rostock – Ein bürgerliches Haus“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Archiv des Schriftstellers Walter Kempowski in dem kleinen historischen Klosterhaus der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.



Hausbaumhaus – Wokrenterstraße 40 **10 bis 17 Uhr**

■ **Besichtigung** ■ **Führungen** ■ **Informationen zum Ortskuratorium der DSD**

Führungen durch das spätgotische Kaufmannshaus, Infostand zur Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) und zur Tätigkeit des Ortskuratoriums Rostock der DSD, durch deren finanzielle Unterstützung schon viele Denkmale auch in Rostock gerettet werden konnten, Büchertisch zu denkmalpflegerischen Themen.

Dieser um 1490 errichtete Typ des hanseatischen Kaufmannshauses ist im gesamten Ostseeraum zu finden. Im Innern ist die typische Struktur erhalten geblieben. Der Hausbaum ist ein massiger Eichenstamm, der auf einem eigenen Fundament im Keller steht und die Last der Holzbalkendecke über der Diele trägt.



Kröpeliner Tor

10 bis 18 Uhr (Eintritt frei)

■ Besichtigung ■ Ausstellung ■ Rundgang (11 Uhr)

Dauerausstellung „Dem Bürger zur Ehr – dem Feind zur Wehr“ – Zur Geschichte der Rostocker Stadtbefestigung vom Mittelalter bis heute

Rundgang „Rostocker Stadtgeschichte(n) für Erwachsene und Kinder“ (11 Uhr, Gundula Mehnert – Eintritt frei), Treffpunkt Südseite Kröpeliner Tor

Das Kröpeliner Tor ist Teil der Stadtbefestigung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock. Das ursprüngliche Tor war lediglich zweigeschossig und diente der Verteidigung der Stadt. Im 14. Jh. wurde eine Verstärkung aller Wehranlagen notwendig, so dass auch das Kröpeliner Tor auf sechs Geschosse erhöht wurde, wobei von den frühgotischen Mauern nur ein etwa zehn Meter hoher Rest bestehen blieb. Er ist noch heute an den dunklen, tief roten Backsteinreihen über dem Granitsockel erkennbar. Schon 1969 erfolgte der Umbau zum Museum. Ab 2005 wurde die Nutzung der Geschichtswerkstatt Rostock e.V. übertragen, deren Mitglieder sorgen in haupt- und ehrenamtlichem Engagement gemeinsam mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern für die Nutzung und Belebung des einzigartigen Stadttors.



Zeeksche Villa – August-Bebel-Straße 55

10 bis 17 Uhr

■ Besichtigung von Teilbereichen ■ Informationen zu den Sanierungs- und Restaurierungseingriffen durch Arcona (Bauherr), das Architekturbüro Bräuer und den leitenden Restaurator Jörg Schröder

Die Villa wurde 1909 für die Kaufmannsfamilie Zeeck errichtet, dem das im Zweiten Weltkrieg zerstörte gleichnamige Kaufhaus in der Kröpeliner Straße gehörte (heute Neubau Peek & Cloppenburg). Der renommierte Architekt Paul Korff gestaltete die Villa als zweigeschossigen Putzbau mit hohem Walmdach.

Die Fassade wird durch vielfältigen bauplastischen Schmuck aus Betonwerkstein gestaltet. Wesentliche Bestandteile der Innenausstattung sind weitestgehend erhalten. Die gesamte Villa wurde in den vergangenen Monaten denkmalgerecht saniert. Befunde zur primären Gestaltung bildeten dabei die Grundlage zu den aufwendigen Restaurierungs- und Rekonstruktionsarbeiten.



Ehemaliges Ausflugslokal

„**Steinbecks Keller**“ – *Doberaner Straße 21*
Peter-Weiss-Haus (PWH)

11 bis 16 Uhr

■ **Besichtigung** ■ **Führungen** ■ **Kulinarisches**
■ **Kinderflohmarkt (ab 13 Uhr)**

Der Freigarten und das Erdgeschoss öffnen um 11 Uhr. Ab 12 Uhr frische Auswahl an vegetarischem und veganem Angebot der subraum-Küche im PWH. Kinderflohmarkt ab 13 Uhr im Freigarten (nach Wetterlage im Haus.) Führungen werden per Aushang bekanntgegeben.



Das Gebäude wurde 1864 als Ausflugsstätte Steinbecks Keller über einem alten Bierkeller erbaut. 1884 übernahm die Brauerei Mahn und Ohlerich das Gebäude und ließ 1890 durch Ludwig Möckel, dem Architekten des Ständehauses, einen neugotischen Saal anbauen. 1936 erfolgten Erweiterungen durch den Architekten Walter Butzek. Zwischen 1950–1989 wurde es Haus der deutsch-sowjetischen Freundschaft, seit 2008 ist es ein wichtiger Kultur-, Bildungs- und Veranstaltungsort. Die Sanierung erfolgt schrittweise bei laufendem Betrieb.



Heiligen-Geist-Kirche –

Margaretenstraße 8

12 bis 17 Uhr

■ **Besichtigung** ■ **Kirchen- und Turmführungen (bis 16 Uhr)** ■ **Konzert (17 Uhr)**

Als letzter großer Kirchenbau Mecklenburgs unter Leitung des Berliner Architekten Prof. Johannes Vollmer im neugotischen Stil erbaut und 1908 geweiht.



Ehemaliges Hansakino –

Maßmannstraße 14

10 bis 17 Uhr

■ **Besichtigung** ■ **Ausstellung**

Das Kino wurde 1937 als Hansa-Theater eröffnet. Der Architekt Erich Bentrup entwarf einen zweigeschossigen Backsteinbau mit großem Walmdach. Er verwendete sparsam expressionistische Motive wie schmale Ziegelbänderungen und schräg gestellte Mauerwerkspfeiler. Die Vorhalle mit dem Flachdach orientiert sich dagegen an der klassischen Moderne. Die plastischen Figuren von Max Preibisch bilden mit der Architektur eine Einheit. 2015 wurde das Gebäude zum Fitness-Studio umgebaut.



BauGut – *Doberaner Straße 43d*

11 bis 17 Uhr

Seit über 20 Jahren handelt die Firma mit nachhaltigen Baustoffen, die besonders gut für die Sanierung von Häusern und Denkmälern geeignet sind. Individuelle Beratung zum: Bauen mit Lehm, Einsatz von Naturfarben sowie Schimmelbekämpfung mit natürlichen Baustoffen. Genaue Infos unter: www.baugut-rostock.de



Vorgärten in der KTV

■ **Führung**

mit Hannes Rother, Landschaftsarchitekt, Treffpunkt: 15 Uhr, Leonhardstraße 20

Die historische Entwicklung der verschiedenen Vorgärten und ihre historische Bedeutung werden erläutert

Schönster Vorgarten der KTV 2019

Das Gesicht der Kröpeliner-Tor-Vorstadt wird maßgeblich durch ihre Vorgärten geprägt. Um auf deren stadtgestalterische, funktionale und ökologische Bedeutung aufmerksam zu machen, hat der KTV-Verein in Kooperation mit der Hanse- und Universitätsstadt Rostock zum Wettbewerb um den „schönsten Vorgarten in der KTV“ aufgerufen. Die Auszeichnung findet am 8. September um **14 Uhr im Freigarten der Planbar, Leonhardstraße 20**, statt.



Wohnhaus – *Am Kabutzenhof 2*

11 bis 17 Uhr

■ **Besichtigung des Hauses innen (Treppenhaus, eine Wohnung im 3. OG). Ein Haus wird 100 Jahre.**

Das aus acht Zwei-Zimmer-Wohnungen bestehende Mietshaus Am Kabutzenhof 2 in der Rostocker Kröpeliner-Tor-Vorstadt (KTV) wird 1919/1920 durch Heinrich Höppner (1860–1926) erbaut. Eigentümer wird am 30. März 1921 Wilhelm Reißner (1875–1958). Sein Sohn Ludwig Reißner (1905–1978) verzichtet 1974 auf das Grundstück und das Haus wird Volkseigentum. Die Re-Privatisierung erfolgt im Jahr 1995. Die Instandsetzungsarbeiten des Eigentümers, Reinhard Mahnke, reichen bis in die Gegenwart und darüber hinaus.

KTV SehensWert 2019

Unter dem Motto „**Erkunde besondere Orte unseres Stadtteils**“ beteiligt sich der KTV-Verein auch 2019 am Tag des offenen Denkmals.

Ausführliches Programm unter www.ktv-verein.de.





Halle 207 – Hellingstraße 1

■ Führung (16 Uhr)

Zum Tag des offenen Denkmals bietet das Volkstheater Rostock eine Führung durch die Halle 207 auf der alten Neptunwerft an. Für Theaterfreundinnen und -freunde sowie heimatgeschichtlich und industriehistorisch Interessierte gleichermaßen spannend!

Die Halle 207 wurde Ende des 19. Jh. erbaut und war einst Teil des größten Industriebetriebes Mecklenburg-Vorpommerns, der Neptunwerft. Inzwischen ist die Halle zu einem beliebten Veranstaltungsort umgebaut worden, so auch für den Volkstheatersommer.

IN DER UMGEBUNG



Kirche Biestow – Am Dorfteich 13

11 bis 17 Uhr

■ Gottesdienst (10 Uhr) ■ Besichtigung ■ Turm- und Orgelführungen

Es besteht Informations- und Gesprächsmöglichkeit mit Gemeindegliedern und orthodoxen Christen aus Eritrea, die einmal im Monat ihren Gottesdienst in der Biestower Kirche feiern. Eine kleine Stärkung (z.B. leckeres eritreisches Brot) wird angeboten und kleine Spielvarianten für Kinder. Hinweis: Um 16 Uhr beginnt die letzte Führung.

1298 geweihte Dorfkirche mit eingezogenem Chor und Nordsakristei in Feldstein und quadratischer Westturm mit achteckigem Helm von 1912, erwähnenswert das hölzerne Kruzifix von 1420 und die wertvolle Frieße-Orgel von 1870.



Fischereihafen, ehemaliges Trafogebäude

Alter Hafen Nord 301

10 bis 17 Uhr

■ Besichtigung ■ Fotoausstellung zur Geschichte ■ Musik

Konzert der Bigband des Konservatoriums „Amt 44“: 11–11:30 Uhr/12:30–13 Uhr

Die Schaltstation wurde 1954 für die Elektroversorgung des neu entstehenden Fischkombinates Rostock errichtet. Das ganz mit Klinkern errichtete Gebäude knüpft in seiner Gestaltung auf bewährte Vorbilder an, wie sie vor allem in Berlin zu finden waren.

Anfahrtsbeschreibung: Gelegen unmittelbar neben dem Einkaufsmarkt Lidl, dort Parkmöglichkeiten. Zu Fuß von der S- und Straßenbahnhaltestelle Marienehe Richtung Sporthalle, quer über den Parkplatz zur Fußgängerbrücke, dann am Klinikberg rechts bergab.



Fischereihafen –

Fischhalle Alter Hafen Nord 216

10 bis 17 Uhr

■ Besichtigung

Die ehemalige Fischhalle befindet sich hinter dem Gebäude 301 direkt am Hafenbecken. Anfang der 1950er Jahre gründete die DDR eine eigene Hochseeflotte, um die Bevölkerung mit Fisch zu versorgen. Dazu entstanden in Marienehe auf den Trümmern der Heinkelwerke ein großzügiger Hafen und zahlreiche Gebäude. Am Kai der Fischhalle wurden die Fänge angelandet, in der Halle verarbeitet und an der Landseite direkt auf LKWs oder Eisenbahnwaggons verladen.



Evershagen

■ Treffpunkt Rundgang: 16 Uhr, Rückseite

„Am Scharren“ (B.-Brecht-Straße 23)
Erläuterung des architektonischen Konzeptes von Evershagen

■ Treffpunkt Fahrt: 16:30 Uhr, Haltestelle Thomas-Morus-Straße, Ecke B.-Brecht-Straße 21

Fahrt mit historischen Bussen durch Evershagen und zum ehemaligen Messegelände Schutow

1971–1977 entstand unter Leitung von Peter Baumbach ein ambitioniertes Stadtteilzentrum mit einem aufwendigen bildkünstlerischen Programm. Sechs Giebel tragen großformatige Klinkerreliefs nach Entwürfen von Reinhard Dietrich: Sonne, Luft (Vögel), Erde (Baum) und Wasser (Regen) sind die vier Elemente der griechischen Philosophie. In der B.-Brecht-Straße befinden sich die Giebel „Luftfahrt“ und „Drachen“. Zum Stadtteil Evershagen gehört das ehemalige Messegelände Schutow. 1966 entstand hier der Pavillon des Bauwesens mit einer Hyparschalenkonstruktion von Ulrich Müther und dem architektonischen Entwurf von Erich Kaufmann. Heute wird dieses Ausstellungsgebäude von einem Autohaus genutzt.



Mühlendamm Schleuse – Mühlendamm 35

10 bis 16 Uhr

■ Besichtigung ■ Ausstellung ■ Kulinarisches
4. Rostocker Schleusenfest: Ausstellung und Informationen, Kinderspiele, Hüpfburg, Feuershow mit Arne Feuerschlund, Kunsthandwerker, die Top-Twenty-Drachenboot-Mädels, die Schwert-Greifen-Rostock, diverse Rostocker Vereine und Bürgerinitiativen und Überraschungsgäste, Getränke und Imbissangebot. **(Achtung! In diesem Jahr wegen der geplanten Bauwerksuntersuchung der Schleusenkammer auf dem Sportplatz des Rostocker Kanoclubs – RKC, Mühlendamm 35B direkt neben der Schleuse!)**



Die Schleuse wurde 1886 eröffnet und ist damit eine der ältesten in Deutschland. Sie ist Teil eines Wasserstraßenprojektes, das Rostock über die Warnow und die Havel mit Berlin verbinden sollte, aber nie fertig gestellt wurde. Eine Besonderheit sind die zweiseitig stehenden Tore, die aufgrund des stark schwankenden Pegels der Unterwarnow eingebaut wurden. Die Schleuse stellt die einzige schiffbare Verbindung zwischen der Ober- und der Unterwarnow her. Gegenwärtig geschlossen, soll sie wieder für Freizeitboote und Wassersportler hergerichtet werden.

WARNEMÜNDE



Heimatismuseum Warnemünde – *Alexandrinestraße 31*

10 bis 18 Uhr (Eintritt frei)

■ **Besichtigung** ■ **Führungen (11/14 Uhr)**
Dauerausstellung zum Leben und Arbeiten in Warnemünde. Es werden einzigartige Einblicke in die Wohnverhältnisse einer Warnemünder Familie um 1900 gezeigt. Auch vom Leben an der Küste, den Fischern und Lotsen sowie über das Badeleben und die Erfindung des Strandkorbes wird informiert.

Typisches Fischerhaus von 1767 mit erhaltener Raumausstattung vom Ende des 19. Jh., jetzt Ausstellungen über Warnemünde, Fischerei, Seefahrt, Lotsen, Seenotretter und die Entwicklung des Badewesens.



Munch-Haus – Am Strom 53

10 bis 17 Uhr

■ **Besichtigung** ■ **Fotoausstellung zur Geschichte des Hauses**

Typisches Fischerhaus aus dem 18. Jh. Von Mai 1907 bis Oktober 1908 lebt der norwegische Maler Edvard Munch (1863–1944) im Ostseebad Warnemünde. Im Fischerhaus Am Strom 53 erholt er sich von einer tiefen Lebenskrise und verbringt hier 18 künstlerisch äußerst produktive Monate. Um das Andenken an Edvard Munch zu pflegen und das historisch interessante Fischerhaus zu bewahren, gründete sich im Dezember 1994 der Förderverein Edvard-Munch-Haus e.V. Warnemünde.



Ev.-Luth. Kirche Warnemünde – Kirchenplatz

zirka 11:15 bis 17 Uhr

■ **Gottesdienst (10 Uhr)** ■ **Besichtigung Kirche und Turm mit Kirchenglocken und Uhrwerk der Kirchturmuh.** Es erwartet Sie ein herrlicher Blick über Warnemünde ■ **Kirchenführung nach dem Gottesdienst (zirka 11:15/14:30 Uhr)** ■ **Orgelführung (11:45 Uhr)**

Der neugotische Backsteinbau auf kreuzförmigem Grundriss wurde 1866–1871 nach den Entwürfen von Landbaumeister Friedrich Wilhelm Wachenhusen aus Rostock fertig gestellt. Die Ausstattung wurde in großen Teilen von der alten Warnemünder Kirche übernommen, die unweit am Alten Strom stand. Der gotische Schnitzaltar eines unbekanntenen Danziger Meisters von vor 1475 wurde kürzlich umfangreich restauriert. Etwa auf die gleiche Zeit ist die Statue des Heiligen Christophorus mit dem Christuskind auf der Schulter datiert.

AUSSTELLUNGEN



Traditionsschiff, MS „Dresden“, Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum – Schmarl Dorf 40

10 bis 18 Uhr (Eintritt frei)

■ **Besichtigung** ■ **Führungen** ■ **Präsentationen**
11–16 Uhr Besichtigung des Schwimmkrans LANGER HEINRICH mit Führung und Präsentation eines neuen Modells des Schwimmkrans, 13–16 Uhr Führungen auf der Historischen Bootswerft, 13 Uhr Führung „Torpedos – Geschichte und Technik“, 14–15 Uhr Vorführung der Dampfmaschine des Schleppers SATURN

Der 1958 in Dienst gestellte Frachter fuhr für die Deutsche Seereederei Rostock im Liniendienst nach Asien, Afrika und Lateinamerika. 1970 wurde aus der DRESDEN das fest vertäute Traditionsschiff „Typ Frieden“. Auf dem Museumsschiff sind Ausstellungen zum Schiffbau und zur Schifffahrt zu erleben.



Köhlerhof Wiethagen – 18182 Rostock-Wiethagen, Dorfstraße 13 (Rostocker Heide)

10 bis 17 Uhr

■ **Ausstellung** ■ **Führungen**
Eintritt Erwachsene 3,00 Euro/Kinder 2,00 Euro
Die Köhlerei ist ab 1696 als Köllerbrandt in Wiethagen verbürgt. 1837 wurde ein Vertrag mit Johanna Schütt für eine Teerschweelerei geschlossen. 1993 Übernahme der Anlage durch den Verein der Freunde und Förderer des Forst- und Köhlerhofes e.V. Weitere Infos unter www.koehlerhof-wiethagen.de



Herausgeberin: Hanse- und Universitätsstadt Rostock, Presse- und Informationsstelle

Redaktion: Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen, Telefon 0381 381-4520

Fotos: Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen, Gerd Bollmann (2), Schiffahrtsmuseum Rostock/Pichulek (2), tanzland-studio (2), Bastian Hacker (1), Heimatmuseum Warnemünde (1), Sabine Radke (1), Forst- und Köhlerhof (1), Ruhepohl Rostock(2), Melanie Germanotta (1), Peter Kaute (3), Maria Pistor (1), Detlef Krause (2), BauGut (1), Geschichtswerkstatt e.V. (2)

Gesamtherstellung: Druckerei Weidner GmbH, Rostock

Die einzelnen Veranstalter sind für ihre Veranstaltungen eigenverantwortlich. Sämtliche Daten, Termine und sonstigen Angaben sind mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt, jedoch ohne Gewähr. Aktuelle Änderungen unter www.rostock.de oder in der Tagespresse.

(08/19-3)